



# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Oliver Martini  
Jutta Herrmann-Burkart  
Kirstin Niemann

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
02.12.2018

## 1. Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Planungsausschuss	16.01.2019	öffentlich
2. Gemeinderat	28.01.2019	öffentlich

## 3. Finanzielle Auswirkungen: (Kurzübersicht)

Nein Ja

## 4. Mittel stehen im aktuellen DHH bereit

Nein Ja

in voller Höhe  teilweise  
(Nennung HH-Stelle mit Betrag und Zeitplan)

\_\_\_\_\_ €

## 5. Beschreibung der finanziellen Auswirkungen:

### 1. Investitionskosten

Gesamtkosten der Maßnahme (brutto) \_\_\_\_\_ €

Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) ./\_. \_\_\_\_\_ €

Kosten zu Lasten der Stadt (brutto) \_\_\_\_\_ €

### 2. Folgekosten

Personalkosten \_\_\_\_\_ €

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand  
nach Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. der  
Durchführung der Maßnahme \_\_\_\_\_ €

Zu erwartende Einnahmen (einschl. Zuschüsse) ./\_. \_\_\_\_\_ €

Jährliche Belastungen \_\_\_\_\_ €

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Oliver Martini  
Jutta Herrmann-Burkart  
Kirstin Niemann

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
02.12.2018

---

Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

---

## **Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):**

1. Der Planungsausschuss und der Gemeinderat nehmen den Zwischenbericht zur Bewerbung der Stadt Offenburg um eine Landesgartenschau 2034 (oder 2032) zur Kenntnis.
2. Der Planungsausschuss und der Gemeinderat beauftragen die Verwaltung frühzeitig im Rahmen der Erstellung der Machbarkeitsstudie eine umfassende Bürgerbeteiligung durchzuführen.
3. Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie mit den konkreten Flächen für die Landesgartenschau, einer Kostenprognose und dem weiteren Zeitplan wird voraussichtlich im 4. Quartal 2019 zur endgültigen Beschlussfassung vorgelegt.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Oliver Martini  
Jutta Herrmann-Burkart  
Kirstin Niemann

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
02.12.2018

Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

## Strategische Ziele

Die Maßnahme dient den strategischen Zielen:

### Ziel A1

Die Stadt schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Euro-distrikt und am Oberrhein.

### Ziel A2

Die Stadt Offenburg verfolgt eine innovative städtebauliche Entwicklung und eine hochwertige Gestaltung des Stadt- und Ortsbilds. Sie bewahrt das baukulturelle Erbe.

## 1. Ausgangslage

Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg hat bekannt gegeben, dass der Ministerrat am 18.07.2017 beschlossen hat, das Landesprogramm „Natur in Stadt und Land“, auch nach dem Jahr 2025 in zwei Tranchen weiterzuführen. Die erste Tranche reicht von 2026 bis 2030, deren Auswahl und Beschlussfassung 2017 bereits erfolgt ist. Die zweite Tranche umfasst den Zeitraum 2031 bis 2035 mit einer Ausschreibung bis voraussichtlich Ende des Jahres 2019.

Die Stadt Offenburg will sich bevorzugt für das Veranstaltungsjahr 2034 bewerben, wird aber zugleich deutlich machen, dass auch das Jahr 2032 möglich und willkommen ist. Die weiteren Jahre innerhalb der Tranche sind für die so genannten „kleinen“ Gartenschauen reserviert, die insbesondere kleineren Kommunen vorbehalten sind.

Der Gemeinderat hat die Verwaltung mit der Drucksache 182/17 beauftragt, eine Machbarkeitsstudie für die Bewerbung um eine Landesgartenschau 2034 in Auftrag zu geben. Nach einem Verhandlungsverfahren mit mehreren geeigneten Planungsbüro wurde das Landschaftsarchitektur-Büro Helleckes mit der Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie beauftragt.

### Bisheriger Zeitplan bis zur Vergabeentscheidung

- |                 |   |
|-----------------|---|
| 1. Quartal 2019 | Information des Städte- und Gemeindetages über den Landesprogramm-Entwurf                 |
| 2. Quartal 2019 | Ministerratsentscheidung über die Ausschreibung der Landesgartenschauen und Gartenschauen |

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Oliver Martini  
Jutta Herrmann-Burkart  
Kirstin Niemann

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
02.12.2018

---

Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

---

Sommer 2019	Ausschreibung des Programmes im Staatsanzeiger mit fünfmonatiger Bewerbungsfrist
4. Quartal 2019	Abgabe der Bewerbung im Ministerium
Ende 2019 – Anfang 2020	Bewertung und Bereisung durch die Fachkommission
1. Quartal 2020	Ministerratsentscheidung über die Vergabe an einzelne Städte und Kommunen
2020ff	Bei einer Vergabe an die Stadt Offenburg ist als Grundlage für die Gestaltung der Landesgartenschau als erster Schritt die Auslobung eines EU-weiten Wettbewerbs erforderlich.

## 2. Begründung für die Bewerbung

Landesgartenschauen (kurz LGS) sind seit 40 Jahren Impulsgeber für städtebauliche Entwicklungen und stellen nach wie vor eine treibende Kraft in der Freiraumplanung dar. Sie entfalten durch vielfältige Fördermöglichkeiten auch flankierender Maßnahmen eine enorme Impulswirkung. Darüber hinaus tragen sie dazu bei, große Problem- und Aufgabenstellungen in der Freiraumplanung und im Städtebau, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu lösen. Dies wurde in der Drucksache 182/17 bereits ausführlich erläutert.

Besonders hervorheben ist nochmals der dynamische und andauernde Wachstumsprozess, der für Offenburg grundsätzlich positiv zu bewerten ist. Die damit verbundene stärkere Verdichtung, insbesondere in der Innenentwicklung, hat einen erhöhten Nutzungsdruck auf die Grün- und Freiräume zur Folge. Hier kann das Vorhaben einer Landesgartenschau in einem kompakten Zeitrahmen einen entsprechenden Beitrag und Ausgleich für die Bevölkerung schaffen.

Das urbane Grün ist prägendes Element unserer Städte und übernimmt vielfältige soziale, gesundheitliche, wirtschaftliche, ökologische und klimatische Funktionen. Diese gilt es auch in Zukunft zu stärken. Grün- und Freiräume sowie deren Erreichbarkeit und Qualität sind für die Lebensqualität in einer Stadt ganz entscheidend.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Oliver Martini  
Jutta Herrmann-Burkart  
Kirstin Niemann

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
02.12.2018

Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

## Das „Weißbuch Stadtgrün“

In diesem Zusammenhang wird auch auf die den öffentlichen Freiraum betreffenden Handlungsfelder des „Weißbuch Stadtgrün“ hingewiesen. Es wurde im Mai 2017 durch das Bundesministerium des Inneren (BMI) veröffentlicht.

Im Rahmen des „Weißbuch“ werden unterschiedliche Handlungsfelder definiert. Diese Handlungsfelder sind in den nächsten Jahren wichtige Ziele für das öffentliche Grün in unserer wachsenden Stadt, und stehen damit auch ganz eng im Kontext mit einer Landesgartenschau.

- Handlungsfeld 2  
Grünräume qualifizieren und multifunktional gestalten: Durch die städtebauliche Entwicklung kommt der Qualifizierung der bestehenden Freiräume eine zentrale Bedeutung zu.
- Handlungsfeld 4  
Stadtgrün sozial verträglich und gesundheitsförderlich entwickeln: z.B. die Barrierefreiheit in Außenräumen herstellen und das Potential urbaner Gärten nutzen.
- Handlungsfeld 6  
Vielfältige Grünflächen fachgerecht planen, anlegen und unterhalten: u.a. die naturnahe Gestaltung sowie Pflege von Grün- und Freiflächen.
- Handlungsfeld 10  
Öffentlichkeitsarbeit und Bildung: u.a. breite Beteiligungsprozesse zur Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger

### **3. Allgemeine Rahmenbedingungen und Anforderungen**

Im Folgenden sollen einige eher allgemeine Rahmenbedingungen und Anforderungen an eine Landesgartenschau dargelegt werden, die im Rahmen der Machbarkeitsstudie entsprechend bearbeitet werden müssen. Dies betrifft vor allem Nutzungs- und Flächenanforderungen.

#### Ausgewählte Flächenanforderungen

- Ausstellungsfläche      mind. 10 – 15 ha
- Hallenschauen            1.000 bis 1.500 qm
- Treffpunkt BW            700 qm
- ca. 1.000 Stellplätze (Minimum) bis 1.200 Stellplätze (komfortable Lösung)

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Oliver Martini  
Jutta Herrmann-Burkart  
Kirstin Niemann

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
02.12.2018

Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

## Ausgewählte Nutzungsanforderungen

- Blumenhallen  
ggf. auch temporäre Hallen (mit innovativem Design)  
idealerweise Blumenhalle mit kleiner Gastronomie kombinieren
- Schauflächen  
Staudenpflanzung           1.000 – 3.000 qm  
Wechselflor                 3.000 – 4.000 qm
- Musterkleingärten  
etwa 9 bis 12 Anlagen
- Spielplatz  
mindestens einen Spielplatz mit umfangreichem Angebot
- Gastronomie  
1 große Gastronomie mit Zelt (1.500 bis 2.000 Plätze)  
3 bis 4 kleine Gastronomiestandorte (100 bis 150 Plätze)
- Bühne  
3000 bis 4000 Veranstaltungen während einer Ausstellungszeit  
1 große Bühne (zentrale Lage)  
2 oder 3 kleinere Veranstaltungsort

## Flächengrößen vergangener Landesgartenschauen

- Lahr                         38 ha
- Bad Iburg                 25 ha
- Öhringen                 30 ha
- Eutin                      27 ha
- Burg                      16,5 ha

## **4. Konzeptidee und zentrale Themen der Machbarkeitsstudie**

Zentrale Konzeptidee ist die Verbindung vom Stadt- zum Naturraum (siehe Anlage). Die Kinzig entwickelt sich vom trennenden zum verbindenden Element und wird in die gewachsene Stadtstruktur integriert. Sie verbindet damit den historischen Stadt- raum von der Innenstadt mit dem Naturraum, der sich entlang der Kinzig entfaltet.

Nach aktuellem Planungsstand soll mit drei zentralen Bausteinen die Konzeptidee umgesetzt werden:

### 1) Naturnahe Gestaltung der Kinzig

Die Kinzig soll sich als zentrales Band und Verbindung der Landesgartenschau- Flächen vom „Kanal“ zum Naturfluss entwickeln. Die bisher trennende Wirkung soll aufgehoben und gleichzeitig eine deutliche Erhöhung der ökologischen Wertigkeit erreicht werden. In konstruktiven Gesprächen wurde mit dem Regierungspräsidium eine teilweisen Umgestaltung als Erlebnisraum und sowie der ökologischen Aufwer-

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Oliver Martini  
Jutta Herrmann-Burkart  
Kirstin Niemann

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
02.12.2018

Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

tung der Kinzig entwickelt. Die weitere Ausgestaltung wird natürlich eng mit dem Regierungspräsidium abgestimmt. Der Hochwasserschutz bleibt natürlich weiter gewährleistet.

## 2) Erlebnisraum am Wasser und grüner Hochschulcampus

Das Gelände des Karl-Heitz-Stadions und die Entwicklungsfläche der Hochschule sollen zu einem neuen Wasser- und Bewegungspark für die Bevölkerung entwickelt werden. Der direkte Zugang zur Kinzig bietet eine neue Freiraumqualität für die Bevölkerung. Gleichzeitig wird die Entwicklung der Hochschule aufgenommen und durch die neuen Freiräume ebenfalls in die Stadtstruktur eingebunden. Für das sanierungsbedürftige Sportgelände wird nach einem geeigneten Ersatzgelände gesucht, mit dem den zukünftigen Anforderungen Rechnung getragen wird.

## 3) Die Räderbachinsel und der Stadtteil Stegermatt

Die Räderbachinsel ist als „historischer“ und besonderer Ort ein weiterer Baustein, der in die Landesgartenschaukonzeption eingebunden werden soll. Dabei geht es insbesondere auch um eine Nutzung mit nachhaltiger Wirkung für den angrenzenden Stadtteil.

## Burdaareal und Anbindung an die Innenstadt

Die Stadt hat bereits mehrere Gespräche mit dem Hause Burda geführt und das Interesse an einer Einbindung des Druckerei-Geländes bekundet. Städtebaulicher Handlungsbedarf besteht insbesondere auch durch die absehbare Verlagerung der Druckerei-Nutzung nördlich der Kernstadt. Das Areal bietet dabei die einmalige Chance, die Anbindung der Kinzig sowie der Freiräume an die Innenstadt zu erreichen. Die Landesgartenschau würde dadurch zu einer tatsächlich „innerstädtischen“ Landesgartenschau.

## **5. Beteiligung, Kommunikation und Marketing**

### **5.1 Beteiligungsprozess**

Für eine erfolgreiche Bewerbung der Stadt Offenburg um eine Landesgartenschau ist die Beteiligung und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger von besonderer Bedeutung. Die Bürgerschaft der Stadt soll daher frühzeitig eingebunden und dazu aufgefordert werden, ihre Ideen und Vorstellungen in den weiteren Prozess einzubringen. Die Beteiligten sollen sich dabei nicht nur zu den Inhalten des Ausstellungsjahres einbringen, sondern auch und insbesondere zur langfristigen Gestaltung des Landesgartenschau Geländes und damit zur nachhaltigen Entwicklung der Freiraumqualität und ökologischen Perspektive ihrer Stadt.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Oliver Martini  
Jutta Herrmann-Burkart  
Kirstin Niemann

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
02.12.2018

Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

Im Prozess wird besonderer Wert darauf gelegt, den Kreis der Beteiligten weit zu fassen und Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts und Bildungshintergrunds wie auch unterschiedlicher Herkunft teilhaben zu lassen. Auf diese Weise kann gewährleistet werden, dass die breite Vielfalt der Interessen der Offenburger Bürgerschaft in die Diskussion eingebracht und in Abwägung gebracht wird.

Bei einem Zukunftsprojekt wie der Landesgartenschau, die eine umfangreiche Freiraumentwicklung wie auch städtebauliche Entwicklung voranbringen soll, ist es mehr als angebracht, die Jugend der Stadt in einer ihr adäquaten Form zu beteiligen. Dabei nehmen die Jugendlichen von heute einerseits eine Stellvertreter-Funktion für die kommende Jugendgeneration des Jahres 2034 ein. Darüber hinaus gibt es ihnen die Möglichkeit, sich früh in einem Projekt, das sie womöglich bis ins Erwachsenenalter begleiten wird, zu engagieren. Vor diesem Hintergrund wird derzeit auch ein Jugendbeteiligungsprozess auf den Weg gebracht.

## Schritte im Beteiligungsprozess

Konkret stellt sich der Informations- und Beteiligungsprozess zur Landesgartenschaubewerbung wie folgt dar:

- Information verschiedener Gremien im Herbst / Winter 2018 (darunter etwa: Seniorenbeirat, Integrationsbeirat, Runder Tisch behindertenfreundliches Offenburg) mit der Zielsetzung, die Gesamtidee des Vorhabens zu transportieren und die Gremienmitglieder als Multiplikatoren für den Beteiligungsprozess zu gewinnen
- Pressekonferenz am 18. Januar 2019 zur Kommunikation des aktuellen Stands der Planung wie auch zur Vorstellung des Bürgerbeteiligungsprozesses
- Bürgerwerkstatt am 2. Februar 2019 als breit beworbene Veranstaltung, die die Bürgerschaft der Stadt dazu einlädt, ihre Ideen und Vorstellungen zur Landesgartenschaubewerbung untereinander wie auch mit politischen Entscheidungsträger/innen und Vertreter/innen der Verwaltung einzubringen
- Anfang 2019: Postkartenaktion als niedrighschwelliges Beteiligungsangebot (ausliegend in zentralen städtischen Einrichtungen), mit dem Ideen zur Landesgartenschaubewerbung via Landesgartenschau-Postkarte an die Stadtverwaltung herangetragen werden können
- vorauss. Frühjahr 2019: Partizipativer Spaziergang durchs Planungsgebiet
- vorauss. Juli 2019: Informationsveranstaltung zur Vorstellung des erreichten Planungsstands, die auch die Rückmeldung zum Umgang mit den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses umfasst



# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Oliver Martini  
Jutta Herrmann-Burkart  
Kirstin Niemann

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
02.12.2018

Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

## Erfahrungen aus anderen Gartenschauen nutzen

Ein breiter Bürgerbeteiligungsprozess profitiert stark von einer externen Beratung und Begleitung, durch welche zum einen die Unabhängigkeit der Moderation sicher gestellt wie auch insgesamt Qualität gesichert wird.

Als Moderatorin und Prozessbegleiterin in punkto allgemeiner Beteiligung wurde Petra Pintscher ausgewählt, die über eine reiche Erfahrung in der erfolgreichen Begleitung von Landes- wie Bundesgartenschauen verfügt.

## Jugendbeteiligung

Der Strang der Jugendbeteiligung soll eine umfassende Beratung seitens zweier ausgewiesener Experten für Jugendbeteiligung, Udo Wenzl und Carlo Schöll, erfahren. Hintergrund ist, dass bei diesem Bewerbungsvorhaben von solch maßgeblicher Bedeutung für die Stadt Offenburg in der Jugendbeteiligung neue Wege beschritten werden sollen.

Das Projekt soll in Offenburg beispielhaft die inzwischen breiten Möglichkeiten einer Kopplung von Offline- und Online-Beteiligung erproben. Damit soll es auch als Exempel für die weitere projektbezogene Jugendbeteiligung in Offenburg wirken, die der Gemeinderat mit Beschluss des neuen Jugendbeteiligungskonzepts im Mai 2018 auf den Weg gebracht hat. Durch den Partizipationsmix soll die Beteiligung eine größtmögliche Reichweite erzielen und damit eine breite Gruppe von Jugendlichen einbezogen werden. Außerdem haben interessierte Jugendliche die Chance, sich intensiv zu engagieren, indem sie den Prozess digital begleiten.

Der Jugendbeteiligungsprozess soll sich wie folgt aufbauen:

- SMV-Forum (= zentrales neues Organ der Jugendbeteiligung gemäß des neuen Jugendbeteiligungskonzept) am 25. Januar 2019: Einbringen der Gesamtidee des Vorhabens und Entwickeln erster Ideen und Vorstellungen seitens der Jugendlichen
- Ende Januar 2019: Start des Online-Beteiligungsprozesses für die Jugend unter Einsetzen eines (inhaltlichen) Steuerungsteams aus „Jugendbotschaftern“ sowie Mitarbeiterinnen der Verwaltung (Stadtentwicklung und Jugendbüro) und Carlo Schöll als Prozessbegleitern
- 20. Februar 2019: Jugendworkshop zur Vertiefung der im SMV-Forum und Online-Prozess generierten Ideen und Vorstellungen im persönlichen Dialog der Jugendlichen untereinander wie auch mit politischen Entscheidungsträgern
- Mitte März 2019: Abschluss des Online-Beteiligungsverfahrens

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 5, Abteilung 5.1	Bearbeitet von: Oliver Martini Jutta Herrmann-Burkart Kirstin Niemann	Tel. Nr.: 82-2294	Datum: 02.12.2018
---	--	----------------------	----------------------

---

Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

---

- vorauss. April / Mai 2019: Partizipativer Jugend-Spaziergang durch das Planungsgebiet
- Juli 2019: Informationsveranstaltung für Jugendliche zur Vorstellung des erreichten Planungsstands, die auch die Rückmeldung zum Umgang mit den Ergebnissen des Jugendbeteiligungsprozesses umfasst

## Kinderbeteiligung

Neben Jugendlichen sollen auch Kinder am Prozess der Landesgartenschaubewerbung beteiligt werden. Ihre Teilhabe soll aufsuchend, durch Besuche in ihren Einrichtungen erfolgen. Vorgesehen sind dabei:

- Besuche in ca. fünf Kindertageseinrichtungen der Stadt (durch Bürgermeister, Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung sowie eine Vertreterin des Landschaftsplanungsbüros Helleckes)
- Besuche in ca. drei Grundschulen der Stadt (gleiche Personen wie oben benannt)

Dabei wird angestrebt, dass sich die Kinder mit dem Thema Landesgartenschaubewerbung der Stadt Offenburg nicht nur singulär bei einem dieser Besuche auseinandersetzen, sondern dieses über mehrere Tage bzw. ein bis zwei Wochen hinweg in ihrer Einrichtung behandeln.

## **5.2 Marketing und Kommunikation**

Das Vorhaben der Landesgartenschaubewerbung wird von Bewerberstädten nunmehr seit Jahren unter Einsatz größerer Marketingmaßnahmen verfolgt. Die Entwicklung eines Corporate Designs und somit eines ansprechenden einheitlichen Erscheinungsbilds sämtlicher eingesetzter kommunikativer Mittel bzw. Produkte hat sich dabei bewährt. Zugleich wird in aller Regel darauf gesetzt, die verschiedenen Kommunikationskanäle in die Interessensgruppen wie auch in die Bürgerschaft hinein optimal zu nutzen.

Vor dem Hintergrund des Charakters und des besonderen Stellenwerts der Kommunikation in solchen Bewerbungsprozessen ist auch ein entsprechender Aufwand u.a. für das Erscheinungsbild der kommunikativen Maßnahmen zu betreiben.

Darüber hinaus ist es, wie auch in vielen anderen maßgeblichen Projekten der Stadtentwicklung, für die Stadtverwaltung Offenburg als modernem und serviceorientiertem Dienstleister in den vergangenen Jahren zur Selbstverständlichkeit geworden, ihrer Bürgerschaft einen umfassenden, qualitativ hochwertigen sowie auch gestalterisch ansprechenden Auftritt zu bieten. Denn genau diese bietet die geeignete

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Oliver Martini  
Jutta Herrmann-Burkart  
Kirstin Niemann

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
02.12.2018

Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

Grundlage dafür, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt mit dem Vorhaben zu erreichen und auch an diesem teilhaben zu lassen.

## Corporate Design für die Bewerbung

Daher hat auch die Stadt Offenburg für dieses Vorhaben ein Corporate Design entwickelt und wird im Laufe des Jahres 2019 zahlreiche Kommunikationsmittel und -produkte gestalten und einsetzen. Dazu zählen unter anderem:

- Webseite zur kontinuierlich aktuellen Information und ggf. Beteiligung der Bürgerschaft
- Informationsflyer für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt zur grundlegenden Information über das Vorhaben und zur Bewerbung des Beteiligungsprozesses
- Veranstaltungsplakate zur Bewerbung der Beteiligungsveranstaltungen
- Postkarten für den niedrighschwelligen Begleitprozess
- Sonderbeilage für das Offenblatt, mit der detailliertere Informationen und Hintergründe zur Bewerbung kommuniziert werden
- ggf. weitere Kommunikationsträger sowie Give Aways (z. B. Kugelschreiber, Buntstifte für Kinder)

Ebenso wird auch die erforderliche, umfassende Bewerbungsbroschüre eine professionelle Gestaltung erfahren. Die gestalterischen Leistungen werden dabei von der Agentur Magma Design Studio aus Karlsruhe erbracht, die sich im Rahmen eines Wettbewerbs gegen drei weitere Büros durchgesetzt hat. Die Webseite wird von Manuel Grasse gestaltet und programmiert – einem Webdienstleister, der sich im Rahmen einer begrenzten Ausschreibung gegen zwei Mitbewerber durchgesetzt hat.

### **5.3 Die mediale Begleitung durch die Hochschule als Option**

Eine attraktive Option zur Dokumentation des Beteiligungsprozesses zu diesem bei erfolgreicher Bewerbung sicherlich wegweisenden Projekts für die Stadt Offenburg wäre eine Kooperation mit der Fakultät Medien und Informationswesen der Hochschule Offenburg. Dies wäre nicht nur der Sichtbarkeit des Bewerbungsprozesses zuträglich, sondern würde zugleich auch dazu beitragen, die ohnehin im Zuge der Bewerbung wie auch darüber hinaus betriebene Kooperation zwischen Hochschule und Stadt weiter zu intensivieren.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Oliver Martini  
Jutta Herrmann-Burkart  
Kirstin Niemann

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
02.12.2018

Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

## 6. Kosten für Beteiligung, Kommunikation und Marketing

Für die Bewerbung um eine Landesgartenschau stehen derzeit 110 T€ im Doppelhaushalt 2018/19 bereit. Darin sind auch Mittel für eine Bürgerinformation enthalten. Eine so umfassende Beteiligung, wie oben beschrieben, führt jedoch zu Mehrausgaben. Dabei ist u.a. eine moderierte Jugendbeteiligung vorgesehen, die der Stadt künftig als Pilotprojekt dienen soll und deshalb nicht alleine für die LGS-Bewerbung sinnvoll und notwendig ist.

Entgegen früherer Bewerbungen ist nach aktuellem Stand der eben entschiedenen Tranche auch die Entwicklung eines Corporate Designs absolut sinnvoll. Hierbei wird die Stadt durch ein Kommunikationsbüro unterstützt, das schon viele erfolgreiche Bewerbungen begleitet hat. Darüber hinaus kann der erforderliche Umfang aus Kapazitätsgründen nicht im Hause geleistet werden.

Die genannten zusätzlichen Themen sind wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Bewerbung. Die Verwaltung wird die dadurch entstehenden zusätzlichen Mittel aufarbeiten und dem Gemeinderat zum Nachtragshaushalt vorlegen.

Die folgende Übersicht listet die Bausteine der Kommunikation und des Marketings im Einzelnen auf:

Baustein	Dienstleister
Entwicklung des Corporate Designs als grundlegender Gestaltungslinie	Magma Design Studio
Gestaltung verschiedenster Kommunikationsmittel / Gestaltung der Bewerbungsschrift	Magma Design Studio
Gestaltung und Programmierung Webseite	Manuel Grasse
Beratung Kommunikation und Beteiligungsprozess	Petra Pintscher
Beratung und Begleitung Jugendbeteiligungsprozess mit Offline-Online-Kopplung	Udo Wenzl und Carlo Schöll
Produktion von Druckerzeugnissen und Give Aways	

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

161/18

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Oliver Martini  
Jutta Herrmann-Burkart  
Kirstin Niemann

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
02.12.2018

---

Betreff: Landesgartenschau - Aktueller Stand und weiterer Beteiligungsprozess

---

## 7. Fazit

Eine Landesgartenschau mit den dargestellten Bausteinen bietet eine Chance für eine integrierte und nachhaltige Stadtentwicklung. Sie bietet die Möglichkeit eines gesamthaften Blicks auf die Grün- und Freiraumentwicklung in der Stadt.

Die Ausgestaltung der Bausteine und die Akzeptanz der Maßnahmen soll durch ein breites Beteiligungsverfahren erreicht und gesichert werden. Ziel ist es, die Landesgartenschau in Planung und in der Entstehung durchgängig durch die Bevölkerung begleiten zu lassen.

Eine Landesgartenschau ist ein Projekt der gesamten Stadtgesellschaft und entsprechend lebt sie von Partnern und Multiplikatoren!